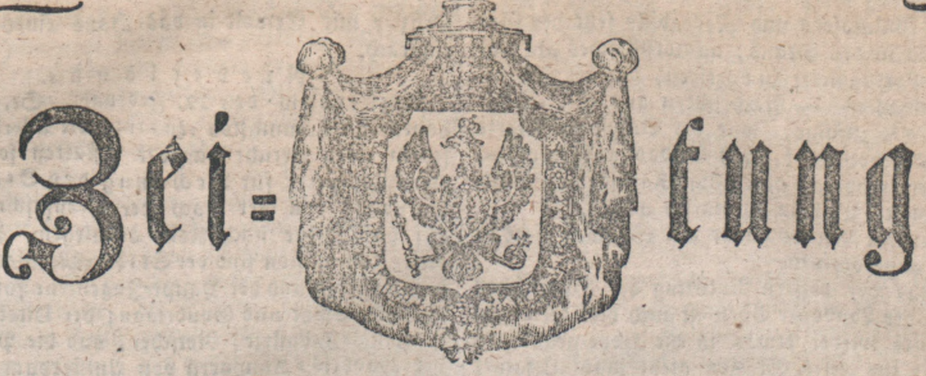


№ 52. 1836.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 2. März.

Inland.

Berlin den 27. Februar. Se. Majestät der König haben geruht, den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath Friedländer von dem Ober-Landes-Gerichte zu Naumburg als Rath an das Kammer-Gericht, und den Ober-Landesgerichts-Rath Dr. von Mühlenfels zu Stettin in gleicher Eigenschaft an das Ober-Landesgericht zu Naumburg zu versetzen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 20. Februar. Der Fürst von Talleyrand hatte gestern Nachmittag eine Unterredung mit dem Könige. Auch empfingen Se. Majestät den Herzog von Broglie, Herrn Thiers, den Grafen von Argout und den Grafen von Montalivet.

Der König hat ein Schreiben des regierenden Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha in Bezug auf die Vermählung seines Neffen, des Prinzen August, mit der Königin von Portugal erhalten.

Der Constitutionnel sagt: „England wird im mittelländischen Meere bald die furchtbarste Flotte haben, die es seit seinen großen Geschwadern unter dem Napoleonischen Kaiserreiche dort hatte. Seine Schiffe gehen allmählig und ohne Geräusch mit versiegelten Befehlen ab; sie sollen sich in den Gewässern von Malta vereinigen. Im diplomatischen Corps ist das Gerücht verbreitet, unter allen diesen Vorbereitungen seyen einige jener plötzlich hervortretenden Projecte verborgen, die England schnell ausführt, und wovon man gewissermaßen erst nach der Ausführung Kenntniß erhält. Man stellt daher tausend Vermuthungen an; man spricht davon, die englische Flotte werde im Frühjahr plötzlich in den Dardanellen und im schwarzen Meere erscheinen, und sogar von einer Landung auf der asiatischen Küste der Dardanellen, um dort eine militairische Stellung gegen Rußland zu vertheidigen, wie Frankreich eine solche zu Ancona gegen die Pläne Oesterreichs in Italien genommen habe. In allen diesen Vermuthungen ist, wie vor einigen Tagen ein Diplomat sagte, das gewiß, daß die Lage Rußlands hinsichtlich der Pforte und Persiens für England unerträglich ist, und daß dieses Alles durch einen plötzlichen Ausbruch endigen muß."

Am 15. d. war das Fußgestell der Säule auf dem Vendomeplatz, als Zeichen der Achtung für das Andenken der unlängst verstorbenen Mutter Napoleons, mit zahllosen Immortellenkränzen geschmückt.

Ein hiesiger Limonadier soll der Nina Lassave ein beträchtliches Gehalt geboten haben, um bei ihm als „Demoiselle du Comptoir" einzutreten.

Man schreibt aus Bayonne vom 15.: „Das Hauptquartier des Don Carlos ist von Mondragon nach Durango verlegt worden, wo es sich am 12. befand. Der Ober-Befehlshaber Graf von Casa Eguia, der sich am 10. noch in Balmaseda befand, ist am 11. nach Mescadillo (auf der Straße nach Portugalette) aufgebrochen, und hat sich dieses Platzes, sammt der dort befindlichen befestigten Kaserne bemächtigt. Die Garnison hat sich nach einem schwachen Widerstande kriegsgefangen ergeben. Der

Besitz von Balmaseda und Mercadillo setzt den General Eguia in den Stand, nachdrücklicher als bisher gegen Portugalette zu operiren, das der Schlüssel von Bilbao ist. — Nachrichten aus St. Sebastian vom 12. zufolge, war der Brigadier Iriarte Tags zuvor von dort nach Bilbao aufgebrochen, nachdem er erfahren, daß einige Karlistische Bataillone auf diesen Platz in Anmarsch wären."

Der General Cordova war am 15. noch nicht in Bayonne angekommen.

In Folge der bessern Notirung der Spanischen Fonds an der Londoner Börse ist auch hier die aktive Rente heute wieder etwas in die Höhe gegangen. Als Grund für dieses Steigen giebt man seltsamer Weise das Gerücht an, daß Spanien damit umgehe, seine Schuld zu vermehren, indem das Haus Rothschild (so hieß es) ihm 50 Mill. Fr. unter der Garantie von England und Frankreich vorstrecken wolle.

Spanien.

Madrid den 10. Febr. Die Behörden von Segovia haben vor wenigen Tagen, fast unter den Augen der Regierung, den Intendanten der Provinz abgesetzt, und davongejagt. Und während Hr. Mendizabal verkündigt, daß kraft seines Programmes Ordnung und Ruhe im Lande herrsche, überfällt vor acht Tagen eine Bande von 18 Mann am hellen Tage den Flecken Santa Elena auf der Landstraße nach Cordova, und verbrennt, zum größten Nachtheil des Publikums, die ganze nach Andalusien bestimmte Korrespondenz; in Galizien überfällt eine Bande Faktiosen den Briefkourier, der von 60 Soldaten eskortirt wurde, schlägt diese in die Flucht, tödtet ihrer acht, und bemächtigt sich der Briefe. — Rodil ist zum Generalkapitän von Aragonien ernannt, und muß bereits in Saragossa eingetroffen seyn. Die Armee soll sehr zerrüttet seyn. — Dem Espanol schreibt ein Offizier aus Vittoria den 27. v. M.: „Der Kriegsminister weiß, daß diejenigen, welche uns gegenüber stehen, zwar Faktiosen genannt werden, in der That aber Soldaten, und zwar so gute sind, wie es ihrer jetzt wenige in Europa giebt; er weiß, daß dieser Krieg unüberwindliche Schwierigkeiten darbietet, wenn wir nicht die gehörigen Hülfsmittel erhalten, die leider unermeßlich seyn müssen. Er weiß noch mehr, nämlich, daß ein gewagter Schritt, ein von uns ohne die Wahrscheinlichkeit des Siegs eingegangenes Gefecht, so viel heißen würde, als geradezu die Resultate eines mühsamen Feldzugs verspielen." Warum schickt denn Hr. Mendizabal der Armee nicht seine 100,000 Ausgehobenen zu Hülfe, oder wenigstens sein Programm? — Nachschrift vom 8. Aus Santander schreibt man dem Espanol von heute, daß die Englischen Soldaten, weil sie nicht bezahlt werden, ihre Waffen und Kleidungsstücke verkaufen, und daß ein Englischer Offizier mit Gewalt in das Haus eines Bürgers einbrach. (A. Z.)

Niederlande.

Amsterdam den 22. Februar. Se. Majestät haben eine Kommission ernannt, die Allerhöchstdenselben einen Bericht darüber erstatten soll, ob es zweckmäßig sei, für Rechnung des Staats eine Eisenbahn von hier nach der Preußischen Gränze auf dem Wege nach Köln anzulegen. Mitglieder dieser Kommission sind der Staats-Minister Hr. Falk, der Direktor und der Haupt-Ingenieur für den Waterstaat, Ewyk und Goudriaan; der Direktor für die National-Industrie, Netscher, und die Präsidenten der Handels-Kammern von Amsterdam und Rotterdam.

Belgien.

Brüssel den 21. Februar. Im Liberal liest man unter der Ueberschrift: „Verletzung der Wohnung, Mordversuch". „Im Augenblick, wo wir unser Blatt in die Presse geben, haben etwa 20 Mann, Sergeanten sowohl als Soldaten des Regiments der Guiden, einen Einfall in unser Etablissement gemacht; sie sind in unser Bureau und in die anstoßenden Zimmer eingedrungen und haben mit ihren Säbeln Alles zertrümmert, ohne etwas zu vergessen, selbst ein Kabriolet nicht, das auf der Hausflur stand; nach dieser Heldenthat, und nachdem sie die Niederträchtigkeit begangen, den Herrn Gellot, einen unserer Redakteurs, der sich allein in einem Zimmer befand, zu mißhandeln, haben sie sich eiligst entfernt. Es ist unmöglich, den Werth der bedeutenden, durch diese Vandalen angerichteten Verwüstungen in diesem Augenblick zu schätzen."

Man schreibt aus Mons, daß ein Anschlag entdeckt worden sei, die zum Behuf der berühmten Kohlenwerke von Flerus angelegte Eisenbahn zu zerstören, und daß am 15. d., als solches vorgenommen werden sollte, die bewaffnete Macht sich an Ort und Stelle eingefunden und diesen Frevel vereitelt habe.

Oesterreich.

Wien den 15. Februar. Der Herzog Ferdinand v. Sachsen-Koburg holt seine Gemahlin hier ab, und die ganze Familie begleitet den hohen Bräutigam der Königin Donna Maria bis Falmouth.

In Briefen aus Frankfurt von gut unterrichteter Quelle ist in neuester Zeit von Auflösung der Central-Untersuchungs-Commission für Deutschland viel die Rede; dieselbe soll durch ein eigenes, von der deutschen Bundes-Versammlung abhängiges, der Militair-Commission ähnliches Bundes-Polizei-Ministerium ersetzt werden. (Hamb. Corresp.)

Deutschland.

Heidelberg den 22. Febr. Nach öffentlichen Blättern ist das Urtheil in Betreff der zu Heidelberg wegen der bekannten Wirthshausexzesse im December v. J. in Untersuchung gewesenen Studio-

sen dahin ausgefallen, daß neun derselben mit dem consilio abeundi belegt und einer zu 4wöchentlichem Bürgergefängniß verurtheilt wurden, auch die Kosten zu tragen hatten. Die bei der Sache betheiligt gewesenen Bürger seien von Strafen und Kosten frei gesprochen worden.

Italien.

Rom den 11 Februar. (Allg. Zeit.) Das Testament der Madame Lätitia, welches nun im Publikum bekannt geworden, ist vom 22. September 1832 datirt. Es befiehlt, außer mehreren Legaten an Dienstpersonen, die Summe von 7000 Scudi dem Kardinal Fesch auszuzahlen, um für ihr Begräbniß zu sorgen. Die ganze Verlassenschaft fällt ihren Kindern, Allen zu gleichen Theilen, zu. Aber die großen Reichthümer, die man bei der Mutter Napoleon's erwartet hatte, sind nicht vorgefunden worden; nach einer ungefähren Schätzung beläuft sich ihr ganzes bewegliches und unbewegliches Vermögen, mit Einschluß der Diamanten und des Silbergeräths, noch nicht auf eine Million Scudi. Der Prinz Jerome von Montfort ist aus Florenz hier eingetroffen, und man erwartet noch mehrere Mitglieder ihrer Familie, da die Angelegenheiten der Erbschaft sehr verwickelt seyn sollen.

Türkei.

Konstantinopel den 27. Jan. In der merkwürdigen Verordnung des Seriasker-Pascha für das Betragen der Gläubigen während des bevorstehenden Ramazan, kommt folgende Stelle vor: „Se. Hoheit der Großherr, sich stets gegen alle Unterthanen gnädig und huldvoll bezeigend und von dem Wunsche beseelt, daß sie niemals, hauptsächlich aber während des Ramazans, irgend einer Strafe unterzogen würden, geruhte, mir den Allergnädigsten Befehl zu ertheilen, wohl darauf bedacht zu seyn, daß Niemand unverdienter Weise bestraft werde; es ist daher auch mein wärmster Wunsch, daß sich etwas Aehnliches nicht ereigne, so wie es auch keinem Zweifel unterliegt, daß nie Jemand bestraft werden wird, ohne es verdient zu haben. Es ist sofort auch Jedermanns heilige Pflicht, den Werth dieser unendlichen Gnaden Sr. Hoheit anzuerkennen. (Es ist also eine unendliche Gnade Sr. Hoheit, wenn er die Unschuldigen nicht bestrafen läßt! — Türkische Moral!) So ein gnädiger Fürst ist noch nicht in der Welt erschienen, noch je von Menschen gesehen worden. Es erheischt daher die Pflicht der Dankbarkeit, daß Alle stets bemüht seyn sollen, Alles zu vermeiden, was Sr. Hoheit nicht angenehm seyn dürfte, und nicht das Mindeste zu thun, was dem Großherrn mißfallen könnte."

Vermischte Nachrichten.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureau's sind im Laufe des Monats Februar 760 Fremde in Posen eingetroffen.

Berlin den 27. Febr. Dem heutigen Militair-Wochenblatte zufolge, ist der Prinz Georg von Preußen Königl. Hoh. zum Seconde-Lieutenant ernannt worden, und wird derselbe beim 2ten Bataillon 2ten Garde-Landwehr Regiments à la Suite geführt. — Der General-Major von Strantz, Kommandant von Breslau, erhält die Allerhöchste Erlaubniß zur Anlegung des ihm von des Kaisers von Rußland Majestät verliehenen St. Stanislaus Ordens 1ster Klasse.

Die 6ste und letzte Reserve-Liste der Darmstädter Eisenbahn ist nun auch vollzählig und somit die Anmeldungen zur Anlage der Eisenbahnen von Offenbach, Frankfurt, Darmstadt und Mainz vor der Hand mit 2,100,000 Fl. geschlossen. Da der Ueberschlag nur gegen 1,500,000 Fl. beträgt, so erscheint der Reserve-Fonds von 600,000 Fl. für alle möglichen Extra-Bedürfnisse zureichend.

Man ist in großer Besorgniß wegen der Rinderpest, die sich schon wieder in Galizien und in einigen Gegenden von Ungarn zeigen soll.

Sehr merkwürdig tritt in diesem Augenblick in den öffentlichen Verkehr die Speculation auf die Fabrikation des Zuckers aus Runkelrüben hervor. Große Capitalien sind für theils schon errichtete, theils in der Anlage begriffene Fabriken dieser Art, selbst von sehr umsichtigen und mit Vorsicht zu Werke gehenden Geschäftsmännern angelegt worden. Große Gutsbesitzer haben sich veranlaßt gefunden, einen großen Theil ihrer Felder dem Bau der Zuckerrübe zu widmen und ein Schlesischer Magnat kaufte seit einigen Tagen bedeutende Quantitäten Runkelrüben-Saamen auf, um 2000 Morgen Land damit zu bebauen. Diese Umstände haben es veranlaßt, daß binnen wenigen Tagen das Pfund Rüben-Saamens, welches bisher mit 10 Sgr. bezahlt wurde, bis auf 1 Rthlr. 10 Sgr. gestiegen ist.

Leipzig. Das in diesen Tagen ausgegebene Leipziger Adreß-Buch für das Jahr 1836 führt 116 Leipziger Buch- und Musikalien-Handlungen auf. Vor 60 Jahren waren deren kaum 14. Der Buchhandel gilt hier für das sicherste und einträglichste Geschäft, und schon ist der Andrang dazu so groß, daß das Unterkommen für Lehrlinge in guten Handlungen selbst mit den besten Empfehlungen schwer fällt. — Der Buchhandel zerfällt hier in drei verschiedene Gattungen, das Verlags-, das Sortiments- und das Kommissions-Geschäft. Einzelne große Handlungen verbinden zugleich noch andere Geschäfte damit, als Musikalienhandlung, Buchdruckerei, Steindruckerei und diesen untergeordnete Zweige, wie Schriftgießerei, Instrumenten-Handel ꝛc. Unter den Buchhandlungen finden sich dagegen auch Buchdruckereien, welche nur mit wenigen und geringen Artikeln ihrer Pressen debütiren.

Aus einer solchen Druckerei war auch das große Tauchnitzsche Geschäft hervorgegangen, das sich zuletzt nicht allein über Europa und Amerika, sondern selbst nach Asien und Afrika erstreckte, und welches am 14. Januar seinen Begründer und Chef verloren hat. Bei dessen Begräbnisse konnte man sehen, welches Heer von Buchdruckern Leipzig zählt, — weit über 400 Herren und Diener.

Man spricht bereits von dem Gedanken, mit der Eisenbahn von Leipzig nach Dresden eine elektro-galvanische Telegraphenlinie in Verbindung zu bringen.

Turin den 6. Febr. In unseren Gebirgen ist in den letzten Tagen wieder so viel Schnee gefallen, daß dadurch die Ankunft der Französischen Posten tagelang verzögert wird.

Der Eishandel von Nord-Amerika nach Indien dauert fort, und man ist gegenwärtig beschäftigt, diesem Handel eine gewisse Regelmäßigkeit zu geben. Ein seltsamer Umstand ereignete sich auf einem der Schiffe, welches Eis nach Kalkutta brachte. Der Kalkutta-Courier erzählt die Sache mit folgenden Worten: So seltsam es auch klingen mag, die Brigg „Apthorp" wäre beinahe in Flammen aufgegangen, und zwar wegen des Eises, mit dem sie beladen war. Als man die Verdeckthüren öffnete, fand man die Balken schon angebrannt von einer großen Masse Stroh, womit das Eis eingehüllt war und welches sich entzündet hatte.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 3. März: Tankred; große heroische Oper in 2 Abtheilungen von Grünbaum, Musik von Rossini. — Herr und Mad. Lehmann, vom Hoftheater zu Dessau: Arsir und Amenaide.)

Plötzlich und unerwartet wurde heute Vormittag im Hause des Herrn, wo er sich mit der Gemeinde zur Anbetung Gottes versammelt hatte, durch einen Schlagfluß uns unser gute Gatte, Vater und Großvater entrissen, der Rathsherr und Stadtkämmerer — Kirchenvorsteher zu St. Johannis, auch Landtagsdeputirter, August Wilhelm Andersch, in dem Alter von 65 Jahren 7 M. 19 T. — Nie, nie werden wir es vergessen, was er uns gewesen ist. Groß, unaussprechlich groß ist daher unser Schmerz, und wir müßten verzagen, wenn der Trost des Evangeliums uns nicht aufrichtete.

Lissa den 21. Februar 1836.

Die tiefgebeugte Wittwe S. E. Andersch, geb. Jünger, nebst Kindern und Enkeln.

Nothwendiger Verkauf.
Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das Rittergut Stadt Gembice No. 52. und das dazu gehörige Dorf Dzierzążno No. 38. im Kreise Mogilno, landschaftlich abgeschätzt auf 16,504 Rthlr. 5 sgr. 4 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7ten Mai 1836 Vormittags 10 Uhr

an ordentlich Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Real-Gläubigerin Rosalia von Kwiatkowska wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko mache ich die Anzeige, daß ich mit einer bedeutenden Parthie der besten und edelsten Sorten Obstbäume, Blumen-Pflanzen, Blumen-Zwiebeln, Blumen- und Garten-Sämereien 2c. hier angekommen bin. Mein Logis ist beim Gastwirth Herrn Krause, Berliner Straße No. 199.

Der Handels-Gärtner Reiber aus Gdmingen.

St. Martin 102. ist zu Ostern im 1sten Stock eine Wohnung, im 2ten 4 Zimmer mit Kammern, im Ganzen oder einzeln zu vermiethen.

Getreide-Marktpreise von Berlin, 25. Februar 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			auch		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	22	6	1	13	9
Roggen	1	7	6	1	6	3
große Gerste . . .	—	27	6	—	26	3
kleine	—	28	9	—	27	6
Hafer	—	25	8	—	21	11
Erbsen	1	12	6	—	—	—
Linsen	1	17	6	1	15	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer . .	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—
große Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	23	9	—	22	6
Das Schock Stroh .	6	—	—	5	—	—
Heu, der Centner . .	1	10	—	—	20	—

Branntwein-Preise in Berlin,
vom 19. bis 25. Februar 1836.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 16 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 19 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 15 Rthlr., auch 15 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Kartoffel-Preise
vom 18. bis 24. Februar 1836.

Der Scheffel 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 6 Pf.